



## Pressemitteilung

Koblenz, 23. März 2009

Gemeinschaftsklinikum Koblenz-Mayen, Kemperhof Koblenz

Gemeinschaftsklinikum  
Koblenz-Mayen

### ZENTRALE DIENSTE

Kerstin Dillmann  
Öffentlichkeitsarbeit/Marketing

## Schmerzen – Warnsignal oder Fluch?

### Kemperhof gibt am 21. April Antworten

**KOBLENZ.** In Deutschland leiden nach Einschätzung von Fachgesellschaften etwa 20 Millionen Menschen an chronischen oder immer wiederkehrenden Schmerzen. Davon sind 6 bis 8 Millionen stark beeinträchtigt. Vor diesem Hintergrund bietet das Gemeinschaftsklinikum Kemperhof Koblenz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Patienten fragen – Kemperhof antwortet“ einen Infoabend. Prof. Dr. Hermann Müller, Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie, wird am Dienstag, 21. April, 18 Uhr, im Lehrkrankenhaus des Gemeinschaftsklinikums Kemperhof Koblenz auf die Frage „Schmerzen – Warnsignal oder Fluch?“ Antworten geben.

„Lang anhaltende oder besonders intensive akute Schmerzen, wie z.B. im Zusammenhang mit Operationen oder Verletzungen, bewirken konkrete genetische Veränderungen an Schmerz verarbeitenden Zellen des Zentralnervensystem mit einer erhöhten Schmerzempfindlichkeit“, erklärt Prof. Dr. Hermann Müller und verweist auf die Entstehung von Chronischen Schmerzen. Das Problem: „Die chronische Schmerzkrankheit im hohen Chronifizierungsstadium mit ihren komplexen organischen, psychischen und sozialen Folgen ist im fortgeschrittenen Stadium nur noch bei einem Drittel der Betroffenen zu heilen.“

So weit muss es jedoch nicht kommen, wie der Schmerzexperte erklärt: „Es gibt zwei Behandlungsansätze: Erstens Vermeidung akuter Schmerzen, z.B. postoperativ, unter Einsatz aller therapeutischen Möglichkeiten. Zweitens rechtzeitige multimodale Therapie, d.h. Kombination von organischer und psychosomatischer Therapie, ergänzt durch Krankengymnastik, um die durch Schmerzen bedingte Immobilität zu beseitigen.“

Im Kemperhof wird beides umgesetzt – z.B. durch eine umfassende postoperative Schmerztherapie und durch eine tagesstationäre Betreuung mit multimodaler Therapie. „Auch bei extremen Schmerzen kann noch durch invasive und operative Methoden, wie z.B. mit implantierten Schmerzpumpen, geholfen werden“, erklärt Prof. Dr. Hermann Müller, der 1981 im Kemperhof die erste Schmerzpumpe außerhalb der USA implantiert hat.

Das Thema am 26. Mai lautet „Asthma – unausweichliches Schicksal oder vermeidbar?“ und am 9. Juni „Schlüssellochoperationen – was habe ich als Patient davon?“.

Koblenzer Straße 115-155  
56073 Koblenz

Telefon: 0261 / 499- 1004  
Telefax: 0261 / 499- 1020

kerstin.dillmann@  
gemeinschaftsklinikum.de  
www.gemeinschaftsklinikum.de

### Bankverbindungen:

Sparkasse Koblenz  
BLZ: 570 501 20  
Konto: 489

Postbank Köln  
BLZ: 370 100 50  
Konto: 386 54-505